Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau

Zentralfriedhof Wien

Wien 19. Bezirk - Döbling

Kreisleitung IX



Kreisleiter Hans Arnhold



Hans Arnhold	Beitritt HJ 1928, Illegaler, Wöllersdorf, 1936 Flucht nach Deutschland nach Fahndung wegen Mordes, ab Nov. 1939 zugleich Leiter des Gaupropagandaamts, 1939 – 1945 Ratsherr, SS Sturmbannführer, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	27.3.1911 (Bergwerk, B) – 17.11.1989 (Wien), Buchhalter und Lehrer, Adr. Obkirchergasse 38 (im November 1945 in Abwesenheit gerichtlich gekündigt)

Ab Oktober 1944 war Arnhold "Beauftragter für die Koordinierung der Aufgaben der Wehrmachtserkundungseinsatzstäbe und der Organisation Todt für die Planung des Südostwalles" und 1945 Verbindungsoffizier zwischen dem Reichsverteidigungskommissar Schirach und der Heeresgruppe Süd. Beim Südostwallbau wurde ungarische jüdische Zwangsarbeiter in Masse ermordet.

Kreisstabsleiter Alfred Waidmann

Alfred Waidmann	1938 Kreisgeschäftsführer, 1942 Kreisstabsleiter, Hochverrat, 1950 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Waidmann war ab Oktober 1944 Stellvertreter von Hans Arnhold beim Südostwallbau, im Februar 1945 übernahm Waidmann die Abschnittsleitung beim Südostwallbau.

Kreisleiter Karl Nosko

Dr. Karl Nosko	Beitritt NSDAP 1930, “alter Kämpfer“, illegale SS, illegaler Vorsitzender Parteigericht, ab 1938 Vorsitzender Gaugericht Wien und Oberdonau, 1941 bis 1942 Parteigericht Krakau, März-April 1945 Kreisleiter Heiligenstadt, Kriegsverbrecher, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	

NSV Kreisamtsleiter Hans Meyer

Kreisorganisationsleiter Anton Rohrhofer

Kreisfrauenschaftsleiterin Luise Powolny

Ehemann Pg. Franz Powolny (gest. 1944)

DAF und KdF Kreisobmann Emil Dowisch

Beauftragter für Rassenpolitik Ferdinand Schwarz

Ortsgruppenleiter

Sievering: Hans Gregor
Arbesbach: Johann Mandl, Karl Bodenstein
Gatterburg: Hans Fischer
Grinzing: Ernst Marker
Nußdorf: Otto Wollner
Hungerberg: Dr. Wilhelm Schauer
Hohe Warte: Karl Auer
Heiligenstadt: Karl Schalko

Karl Schalko	SA, Ortsgruppenleiter, Plünderung, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Ober-Döbling: Josef Reisinger
Krottenbach: Paul Veith, Dr. Peter Zimmer
Neustift am Walde: Ludwig Wieser

Wenzel Saßmann	Illegaler, SS Untersturmführer, Ortsgruppenleiter, Siegrunen, Dienstauszeichnung, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 4.8.1898 (Julienheim), Adr. Friedlgasse 51/10, Polizeibeamter

Während in anderen Bezirken die Ortsgruppen und ihre Leiter kamen und gingen, blieb in Döbling alles gutbürgerlich stabil, von den Villenarisierungen abgesehen. In keinem anderen Bezirk fanden sich so viele Massenmörder, Kriegsverbrecher und Parteibonzen.

Im Bezirk ansässige Parteiorganisationen

DRK

Landesstelle für Wien, Niederdonau und Oberdonau
Silbergasse 1

Dr. Walter Ott	Beitritt NSDAP 1930, SA 1931, SS 1932, NSD-Ärztebund 1932, Illegaler, Blutorden, Landesführer DRK Generalhauptführer, SS Obersturmbannführer, NS-Altherrenbund, Gesangsverein	15.3.1906 (Wien) – 19.12.1962 (Hannover, D), Arzt, ab 1945 Wohnsitz in D

	Ghibellinen, Ratsherr, Waffen-SS	

NS-Frauenschaft - Deutsches Frauenwerk

Gauschule
Vegagasse 20

NSD-Dozentenbund

Hochschule für Welthandel
Franz Klein-Gasse 1

Dozentenführer Prof. Dr. Leopold Mayer

NS-Reichskriegerbund

Wien IX
Silbergasse 19

Reichsluftschutzbund (RLB)

Ortsgruppe 13
Sickenberggasse 1

Luftschutzschule
Saarlandstraße 39

NSKK

Staffel V/ M 9
Goltzgasse 9

Führer Franz Petz

Franz Petz	NSKK Obersturmführer, Staffelführer	Adr. Heiligenstädter Straße 11

Sturm 41/94
Armbrustergasse 33

Sturm 42/94
Peter-Jordan-Straße 17

SA

SA-Heim
Sieveringer Strasse

Während der Pogrome im November 1938 wurde der jüdische Rechtsanwalt Dr. Imbermann (vermutlich Dr. Julius Imbermann, 2, Bezirk, Wolfgang Schmälzlgasse 19) in das SA-Heim geschleppt und mit dem Gesicht zu einer Zielscheibe aufgestellt. Dann schossen die SA-Männer hinter ihm ihre Pistolen ab.

SS

Im Sept. 1943 konnten sich Freiwillige für die Waffen-SS in der Döblinger Hauptstr. 22 (1. Stock) melden. Mindestalter war 17 Jahre.

Ortsgruppen

Arbesbach, Arbesbachgasse 23
Gatterburg, Kreindlgasse 4a
Grinzing, Cobenzlgasse 16, später Himmelgasse 17
Heiligenstadt, Heiligenstädterhof, Stiege 9
Hohe Warte, Grinzinger Straße 99
Krottenbach, Peter-Jordan-Straße 28
Neustift am Walde, Neustift am Walde 42
Nußdorf, Greinergasse 55
Ober Döbling, Döblinger Hauptstraße 66
Sievering, Sieveringer Straße 201

Grinzing: Nobel geht die Welt zugrunde mit Paula Wessely

Bekanntlich war die Schauspielerin Paula Wessely ein glühende Bewunderin des Führers und wurde von Goebbels protegiert, wo es nur ging. Die näselnde Heimkehr-Trutschn und Blut-und-Boden-Mime Attila Hörbiger gaben am 2. April 1944 in der OG Grinzing eine Autogrammstunde.

Die Herkunft war alles andere als nobel. Sie stammte aus dem 15. Bezirk, wo sie in der Sechshauserstraße 13 wohnte. Der Vater Carl Wessely betrieb auch noch 1938 an dieser Adresse eine Fleischhauerei.

Die Entnazifizierung ging an Paula Wessely spurlos vorüber.

Sonstige Veranstaltungsorte der NSDAP

Hochschule für Welthandel

Ein Nazi-Nest. Der Festsaal war ständig von der Partei besetzt. Auch nach dem Krieg tummelten sich dort die Nazis.

In Oehrleins Gasthaus (Glassaal)

in der Würthg. 12 hielt die braune Bildungselite des Deutschen Schulvereins Südmark, Ortsgruppe Döbling, ihre Jahreshauptversammlungen ab.

Im Gasthaus Franz Mayer

am Saarplatz wurden von Gaurednern Durchhalteparolen verbreitet.

Im Gasthaus Türkenwirt

in der Peter-Jordan-Straße 76 verbreiteten Gauredner ihre Ansichten zu „Der Sieg wird unser sein".

Die Heimstätte der NS-Prominenz

Baldur von Schirach



Reichsjugendführer, Gauleiter und Reichsstatthalter Wien
Hohe Warte 50-54

Schirach wurde in Nürnberg als einer der Hauptkriegsverbrecher angeklagt, hauptsächlich weil er die Jugend über die HJ fanatisiert und systematisch in die Fänge der SS getrieben hatte. Tatsächlich wurden auch zahlreiche sog. „Endphase-Verbrechen" im Jahr 1945 von HJ-Angehörigen und gerade erst in die SS Rekrutierten begangen, wie etwa willkürliche Erschießungen oder Massaker an Juden auf Todesmärschen.

Weniger bekannt als seine Hauptkriegsverbrechen ist die Tatsache, dass die Einrichtung der „Arbeitsanstalt für asoziale Frauen" am Steinhof, wo sich auch die Euthanasie-Tötungsanstalt Am Spiegelgrund befand, auf Initiative von Schirach erfolgte. Diese Erkenntnis wurde im Steinhofprozeß 1946 gewonnen, als der ehemalige Leiter des Rechtsamtes der Gemeinde Wien, der Nazi Dr. Florian Gröll, aussagte, dass Schirach damit auf Ereignisse im Jahr 1940 reagiert habe. Bei einem Fußballspiel im Praterstadion war Schirach ausgepfiffen und mit Steinen beworfen worden. Als Folge davon stellte die Parteileitung fest, dass in Wien 500.000 Asoziale sein würden und dass daher auch eine Anstalt für Frauen nötig wäre.



Schirach beim Erntedankfest 1943 in Neustift am Walde





Das Gebäude, das heute die ägyptische Botschaft ist, befindet sich in einem seltsam musealen Zustand. Im Garten davor stehen noch immer die typischen Nazi-Säulen, auf denen nur die ehemals angebrachten Tafeln nach 1945 abgeschlagen wurden.

Joseph Bürckel



Bürckel, in der Wiener Bevölkerung als großkotziger Piefke wenig beliebt, wurde vom Volksmund liebevoll „Bierleiter Gauckel“ genannt.

Joseph Bürckel	Beitritt NSDAP 1921, 1939 bis 1940 Gauleiter Wien, Reichskommissar, SA	1895 – 1944, Adr. Saarlandstraße 32,

	Obergruppenführer, SS Gruppenführer	Reichsdeutscher, Lehrer

Bürckel anlässlich einer Ansprache im März 1938 in Wien: „Jedes Volk verdient soviel jüdische Freiheit, als es sich gefallen läßt.“

Ernst Kaltenbrunner

Dr. Ernst Kaltenbrunner	SS Gruppenführer, Chef des SD, Kriegsverbrecher, 1942 Nachfolger von Heydrich, Mitglied Reichstag, 1946 in Nürnberg hingerichtet	Adr. 1, Herrengasse 7, Adr. 19, Peter-Jordan-Straße 35, Generalleutnant der Polizei, Aufsichtsratsmitglied Wiener Städtische Versicherung

Kaltenbrunner stand auch auf der ersten Liste der Kriegsverbrecher, die 1945 veröffentlicht wurde.



Kurt von Barisani



Barisani stand auch auf der ersten Liste der Kriegsverbrecher, die 1945 veröffentlicht wurde.

Kurt von Barisani	Illegaler (Sprengstoffverbrecher), NSKK Brigadeführer, Führer NSKK Motorgruppe Wien, Mitglied im Reichstag, Ratsherr	Adr. Grinzinger Straße 93

Josef Fitzthum



Josef Fitzthum	Beitritt NSDAP 1930 und SS 1932, Beteiligter am Gasanschlag im Gerngroß 1932, Illegale SS (Führer SS-Standarte 11), 1934 Inhaftierung und nach gewaltsamer Befreiung Flucht nach Deutschland, 1938 Vize-Polizeipräsident Wien, Arisierer, 1938 Mitglied Reichstag, Ratsherr, Blutorden, Gauredner, SS Brigadeführer, 1944 SS- und Polizeiführer in Albanien	Geb. 6.8.1903 (Loimersdorf, NÖ) – 10.1.1945 (Wiener Neudorf), Adr. Sieveringer Straße 23, Adr. Hameaustraße 55, 1938 – 1940 Polizei Vizepräsident Wien

Fitzthum war ab 1938 zentrale Figur in einem korrupten Geflecht aus ehemaligen Angehörigen der SS-Standarte 11, die in großem Stil Arisierungen durchführten. Fitzthum geriet in Konflikt mit Gauleiter Bürckel, Kaltenbrunner und auch mit Himmler.

Philipp von Schoeller



Philipp von Schoeller	Präsident Gauwirtschaftskammer Wien, Ratsherr	Adr. Cobenzlgasse 33, 1941 Ehrendoktorat Montanistik, Präsident Konzerthaus-Gesellschaft, Industrieller „Schoeller-Bleckmann Stahlwerke“, Gesellschafter Schoeller & Co. Bankhaus

Otto Skorzeny

Dipl. Ing. Otto Skorzeny	Beitritt NSDAP 1932, DTB (Margaretner Turnverein), Studentenfreikorps, SS 1934, SS Sturmbannführer, 1940 Freiwilliger Waffen-SS, SS Division Das Reich, SD, SS Sonderverbände	12.6.1908 (Wien) – 5.7.1975 (Madrid, ES), Adr. Peter-Jordan-Straße 37, TH Wien, nach 1945 Berater mehrere arabischer Länder

Skorzeny gilt als der Befreier Mussolinis durch eine Kommandoaktion 1943 in den Abruzzen. Nach 1945 war er notorischer Alt- bzw. Neonazi.

Karl Böhm

Die Villa Gessner in der Sternwartestraße 70 wurde für den Herrn Generalmusikdirektor arisiert.

Hans Lukesch

SA Brigadeführer, Mitglied im Reichstag

Grinzinger Allee 17/2

Max Hölzel

SS Obersturmführer, Polizeibeamter, Mitglied im Reichstag

Grinzinger Allee 13

Karl Buchroithner

NSKK Staffelführer, Fahrbereitschaftsleiter von Wien, Denunziant

Adr. Hohenauer Gasse 21a

Buchroithner war ein enger Bekannter von Schirach und Scharitzer. Als Fahrbereitschaftsleiter terrorisierte er die dort angestellten Kraftfahrer.

Dr. Bruno Brehm, Margarete Brehm



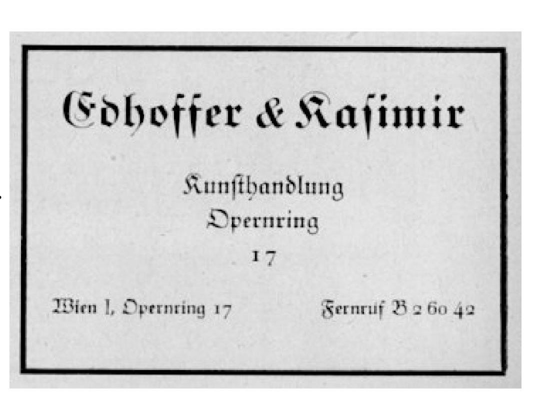
Bruno Brehm war einer der Vorzeigeschriftsteller der NS-Kulturpolitik. Das Ehepaar wohnte in der Sieveringer Straße 72 und wurden im Dezember 1945 gerichtlich gekündigt. Sie waren zu diesem Zeitpunkt auf der Flucht bzw. Bruno Brehm in der US-Zone (Glasenbach) in Haft. Der klagende Hausbesitzer Josef Sommer, der Dentist war, wohnte im selben Haus.

Bruno Brehm	Beitritt NSDAP 1938, SdP 1936, Goldenes HJ-Ehrenzeichen, 1939 – 1945 Ratsherr, 1945 Haft in Glasenbach, Verfahren wg. Arisierung	23.7.1892 (Ljubljana – Laibach, SLO) – 5.6.1974 (Altaussee, Stmk). Studium Kunst- und Frühgeschichte Uni Wien, Schriftsteller

Luigi Kasimir



Kasimir gehörte zu Prominenz aus Kunst und Kultur. Das nutzte er zu Arisierung einer Villa in der Himmelstraße. Außerdem arisierte er gemeinsam mit seinem Co. Edthofer die Kunsthandlung Halm & Goldmann am Opernring.



Liugi Kasimir	Arisierer, 1945 Verfahren Volksgericht Wien	1881 – 1962, Künstler

Ing. Rudolf Kindler

Kindler arbeitete beim Völkischen Beobachter in Wien. Er wohnte in der Rathstraße 1/3. Im

November 1945 war er untergetaucht und wurde gerichtlich gekündigt.

Heinrich Steinwendner

Heinrich Steinwendner	Mörder, Kriegsverbrecher, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 6.7.1911, Adr. Armbrustergasse 4, Tischler

Am 8.4.1945 versah Steinwendner als Revieroberwachtmeister im Kommissariat Armbrustergasse Dienst. Zwei HJ-Jugendliche brachten drei griechische Arbeiter, von denen sie behaupteten sie hätten Waffen bei sich gehabt, zu ihm auf die Dienststelle. Steinwendner, ein fanatischer Nazi, brachte gemeinsam mit den HJlern zwei Griechen in den Kuhnpark, wo sie gemeinsam die beiden Griechen erschossen. Nach diesen Morden wurde später auch der dritte Grieche erschossen.

Aus heutiger Sicht ist es nicht nachvollziehbar, warum ein mehrfacher politisch motivierter Mörder und Kriegsverbrecher nur zu 12 Jahren Gefängnis und nicht zum Tod verurteilt wurde.

Florian Pöltner

Florian Pöltner	Kompanieführer einer Bewachungskompanie für Kriegsgefangene in Wolkersdorf und Gänserndorf, Misshandlung, Schießbefehl, 1947 in Wien verhaftet	Geb. 22.4.1886, Adr. Heiligenstädter Straße 5, Wehrmacht 1940 Leutnant, 1942 Hauptmann

Pöltner duldete als Kommandeur schwerste Misshandlungen und die Erschießung von Kriegsgefangenen und gab den Befehl aus bei einem Fluchtversuch sofort zu schießen.

Dr. Anton Kern

Dr. Anton Kern	Beitritt NSDAP 1931, illegale SS (SS-Standarte 89), Inhaftierung Wöllersdorf, Flucht nach Deutschland (Arbeit als Amtsrichter), 1938 Landrat in St. Pölten, Kreisamtsleiter, 1944 – 1945 SS-Richter am SS-Gericht	Geb. 6.8.1903, Hameaustraße 55, Polizeibeamter

Dr. Friedrich Mehl

Dr. Friedrich Mehl	Beitritt NSDAP 1921, Beitritt SA 1922, 1. Bezirksleiter der Hitlerbewegung in Döbling, 1926 Treffen mit Hitler in	Geb. 12.3.1897, Adr. Silbergasse 20

	Passau und Ernennung zum Führer der SS in Wien, 1929 Eintritt bei den Schuldbrüdern in Stammersdorf zur Verbreitung von NS-Gedankengut, 1933 Errichter einer SA-Einheit, Illegaler, 1946 in Wien verhaftet	

Eduard Pernkopf

Dr. Eduard Pernkopf	Burschenschaft Alemania, Beitritt NSDAP 1933, SA 1934, DRK Oberfeldführer, SA Sturmbannführer, nach 1945 drei Jahre Glasenbach	24.11.1888 (Rapottenstein, NÖ) – 17.4.1955 (Wien), Adr. 1938 Gallmeyergasse 3, später Adr. Blaasstraße 5, Univ.Prof. ab 1933 Vorstand des anatomischen Instituts der Universität Wien, 1944 Rektor Universität Wien

Pernkopf erhielt aus dem Landgericht Wien Leichen hingerichteter Widerstandskämpfer an das Institut geliefert.

Fritz Linnemayer

Dr. Fritz Linnemayer (auch Linnemayr)	Beteiligung an der Tötung von Kindern am Steinhof, Medikamentenversuche ohne Zustimmung der Eltern an Kindern	Adr. 19, Saarplatz 6, Facharzt für Kinderheilkunde, Kinderklinik Wien

Wenzl Hartl (auch Wenzel Hartl)

Die Wenzl Hartl Holzkonstruktions- Baugesellschaft hatte ihren Hauptsitz in der Sieveringer Straße 2. Besitzer war Wenzl Hartl. Die Firma hatte Niederlassungen in Echsenbach, Allentsteig und Irnfritz (Waldviertel, NÖ). Nach 1945 stand die Firma unter öffentlicher Verwaltung.

Die noch heute bestehende Firma Hartl - „Hartl-Haus" in Echsenbach war ein Vorzeigebetrieb der Nazis. Geschäftsführer Ing. Karl Hartl, ein Sohn von Wenzl Hartl, war zugleich Bürgermeister und Ortsgruppenleiter in Echsenbach (NÖ). Damals hieß sie Fa. Wenzl Hartl, Niederlassung Echsenbach.

Hartl war ein Familienbetrieb, der von Wenzl Hartl, dem Vater von Karl, als Sägewerk gegründet wurde. Unter den Nazis blühte das Unternehmen so richtig auf: Wehrmachtssiedlungen, Kinos, Truppenunterkünfte, RAD-Lager, Parteilokale, „Sturmheime“ für die SA, Baracken für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter… Hartl stieß sich an den Nazis – beispielsweise bei der Errichtung des Truppenübungsplatzes und der Siedlung für Offiziere in Allentsteig – krumm und dämlich. In Echsenbach wurden auch jüdische Zwangsarbeiter aus dem KZ eingesetzt. Die Arbeiter von Hartl stellten die Kerntruppe aller Parteiorganisationen, vor allem der SA. Der Volkssturm wurde von den Betriebsleitern von Hartl kommandiert. Viele der Hartl-Nazis stammten aus Allentsteig.



WENZL HARTL

Holzkonstruktions-Baugesellschaft

Wien, XIX., Sieveringer Straße 2, B-10-5-82, B-14-5-83
Echsenbach, N.-Ö., Fernruf Echsenbach

Ausführung von Wohnhäusern, Wochenend- und Strandhäusern, Siedlerbauten usw. Diese Wohnhäuser sind nach unserem bestbewährten System ausgeführt, beanspruchen die kürzeste Bauzeit, sind dauerhaft und wetterfest, sofort beziehbar und leicht heizbar. Die zirka 20 cm Gesamtstärke unserer Wände entspricht hinsichtlich Wärme-Isolierung, laut Versuch des Technologischen Gewerbemuseums in Wien, einer Ziegelmauer von mindestens 1 m

Auskünfte,
Prospekte und Beratung kostenlos in unserem Zentralbüro, Wien, 19. Bez.

Holzwohnhaus auf der Wiener Messe (Westgelände der ehem. Rotunde vom 13. bis 20 März 1938)

Hartl setzte systematisch und in großem Stil sowjetische Kriegsgefangene in Allentsteig und ungarische Juden in Echsenbach als Zwangarbeiter ein.

Bis heute ist die Geschichte von Hartl ein weißer Fleck auf der braunen Landkarte. Zwischen 1926 und 1960 ist laut der Selbstdarstellung der Firma Hartl nichts passiert, Karl Hartl hat nicht existiert.

Nur Karl Pany, Partieführer bei Hartl, wurde nach dem Krieg zur Rechenschaft gezogen. Pany, ab 1938 Bürgermeister von Vitis, wurde vom Volksgericht wegen Illegalität, Erpressung und Verletzung der Menschenwürde mit Haft bestraft. Außerdem hatte er bei Hartl Kriegsgefangene misshandelt.

Nicht alle waren von Hartl und seiner braunen Vorzeigetruppe begeistert, insbesondere nicht die Zwangsarbeiter. Ein solcher war Karl Zimmel, der aus der Tschechoslowakei stammte und als sog. Protektoratsangehöriger für Hartl zwangsrekrutiert worden war. Zimmel wurde 1944 wegen Wehrkraftzersetzung verurteilt.

Georg Meindl

Dr. Georg Meindl	Beirat Gauwirtschaftskammer Wien	Adr. Glanzinggasse 25, Vorstandsvorsitzender Steyr-

		Daimler-Puch AG, Geschäftsführer Flugmotorenwerke Ostmark, Aufsichtsratsmitglied Wiener Städtische Wechselseitige Versicherung

Die Flugmotorenwerke Ostmark befanden sich in Wiener Neudorf. Werksicherheitsleiter war Hugo Meixner.

Hugo Meixner (nach dem Attentat angenommener Name, zuvor bis 1933 Gustav Rieger)	Illegaler, SS Hauptsturmführer, Sprengstoffattentäter, Misshandlung von Zwangsarbeitern, Arisierer, 1948 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Weitere Nationalsozialisten des Bezirks

Dipl. Ing. Max Tazoll	Beirat Gauwirtschaftskammer Wien	Adr. Gregor-Mendl-Straße 56, Vorstandsvorsitzender Porr AG
Bruno Eckert	Illegaler, SS Scharführer, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 1.3.1917, Adr. Himmelstraße 38
Thomas Kosnata	NSKK Obersturmführer, Staffelführer	Adr. Döblinger Gürtel 23
Eugen Leber	Propagandaleiter OG Hungerberg	Gest. 1945 (Front)
Heinrich Berger	SS Obersturmführer	Adr. Glanzinggasse 42 (1946 untergetaucht, Wohnung gerichtlich gekündigt)
Hermine Traunfellner	Quälerei, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 30.9.1903 (Reinfeld, Lilienfeld, NÖ), Adr. Pleischlgasse 4/8, Hausfrau
Stefan Graninger	Illegaler, SA, Goldenes Ehrenzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 17.4.1909 (Wien), Adr. Hameaustraße 9, Goldpräger
Barbara Malcher	Illegale, Goldenes Ehrenzeichen, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. Lorenz am 13.10.1883 (Sebastianberg, Cheb – Eger, CSR), Adr. Hofzeile 20, Hausfrau
Cäcilie Fousek	Denunziantin, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 11.5.1901, Neustift am Walde 24, Hausbesorgerin
Hugo Roigk	Illegaler, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 6.12.1877 (Erzberg a.d. Elster), Adr. Fürfanggasse 8. Garagenbesitzer

Karl Ernst	Leiter eines Ausländerlagers in Heiligenstadt, Misshandlung von Gefangenen, 1946 polizeilich gesucht	Geb. 21.5.1902 (Wien)
Cäcilie Frischengruber	Quälerei, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. Schoditz am 24.12.1912 (Straß, St. Pölten, NÖ), Adr. Kobenzlgasse 25
Ferdinand Köfler	Beitritt SA 1925, Führer SA Sturm 6 (Klagenfurt), Führer SA Standarte VII (gesamte SA in Kärnten), Illegaler, 1933 – 1934 Wöllersdorf, 1934 Teilnahme am Putsch als Führer SA Standarte VII, Flucht nach Jugoslawien und dann nach Deutschland, SA Obersturmführer, Standartenführer Österr. Legion, Arisierer, 1947 verhaftet	Geb. 2.9.1898, Adr. Gallmayergasse 8
Heinrich Krätzig	Illegaler, Blutorden, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 10.12.1897 (Wien), Adr. Heiligenstädter Straße 10, Kaufmann
Johann Schindl	Beitritt NSDAP 1935, Illegaler, Ostmarkmedaille, Blockwalter, Zellenwalter und Wirtschaftsberater OG Arbesbach, Misshandlung und Vetreibung von Juden aus der Wohnung, Ausschreitungen gegen politische Gegner, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 1881, Besitzer einer Lackwarenhandlung in Döbling
Josef Bienert	„alter Kämpfer“, Illegaler, Arisierung der Wohnung Billrothstraße 19, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 10.2.1891 (Wien), Adr. Billrothstraße 19, Straßenbahner
Friedrich Konrad	Beitritt NSDAP 1921, Beitritt SA 1922/23, SA Truppführer, 1927 Wahlbezirksleiter Döbling, Illegaler (Presseleiter der NSDAP in Döbling), 1937 Haft und Flucht nach Deutschland, 1939 Mitarbeit bei Zeitungen, Mitglied bei der „Ast“ (Abwehrstelle), 1946 in Wien verhaftet	
Karl Weingartner	Blockleiter OG Oberdöbling, SA, Quälerei, 1946 vom	Geb. 1.9.1901 (Wien), Adr. Heiligenstädter Straße 33,

	Volksgericht Wien verurteilt	Telegraphist
Walter Nejeschleba	Denunziant, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 20.9.1890, Adr. Steinbüchelweg 3
Dr. Paul Otto Klossy	NSRL Gaufachwart	Adr. Steinbüchelweg 1
Josef Bernhauser	NSRL Gaufachwart	Adr. Lannerstraße 34
Dr. Otto Schutovits	Multifunktionär, NSRL Gaufachwart	Adr. Billrothstraße 11
Karl Hackl	Blockleiter OG Hungerberg	Gest. 1944
Franz Haupt	OG Grinzing, Propagandawalter DAF	Gest. Juli 1943 (Osten)
Eugen Leber	Ehrenzeichen der NSDAP, Ortspropagandaleiter OG Hungerberg	Gest. Feb. 1945
Norbert Stärker	Schulungsleiter OG Grinzing	
Karl Neumayer	Ausbildungsleiter OG Nußdorf	
Ernst Gagl	OG Sievering	
Dipl. Ing. Adalbert Prinz	OG Grinzing, Zellenwalter DAF	Adr. Schreiberweg 84, Oberbaurat der Städt. Straßenbahn
Karl Baumann	NSKK Musikzugführer	Adr. Heiligenstädterstr. 92, Stg. 90
Ferdinand Schamötz	„alter Kämpfer“, OG Heiligenstadt	Heirat 1938 mit Pgn. Hansi Nebel
Anton Biebl	Altparteigenosse, Zellenleiter OG Kalvarienberg, Blutorden	
Franz Wagner		Grinzingerstr. 53, Besitzer des Heurigen
Anna Zelenka		Adr. Grinzingerstr. 139, Wäscherin
Josef Nohel	Beitritt NSDAP 1934, Illegaler, Denunziant. 1946 verhaftet	Geb. 1.2.1885, Adr. Krottenbachstraße 287
Lorenz Anger		Ausschank Agnesg. 29
Karl Hieß	Beitritt NSDAP 1931	Apotheke Nußdorf, auch nach 1945 Inhaber
Franz Hafner	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Glatzgasse 1, Porträtmaler
Mathias Reinisch	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Himmelstraße 5/5, Eisenbahner
Anton Wacik	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Panzergasse 28, Installateur
Georg Bauer	1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Hardtgasse 18, Hilfsarbeiter

Rudolf Klvacek	Illegaler, Misshandlung alliierter Kriegsgefangener in Döbling, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	
Ernst Lehmann	Illegaler, Misshandlung alliierter Kriegsgefangener in Döbling, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	
Josef Lehmann	Illegaler, Misshandlung alliierter Kriegsgefangener in Döbling, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	
Franz Petfalsky	Illegaler, Misshandlung alliierter Kriegsgefangener in Döbling, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	
Franz Rille	Illegaler, Misshandlung alliierter Kriegsgefangener in Döbling, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	
Franz Zeiler	Illegaler, Misshandlung alliierter Kriegsgefangener in Döbling, 1947 Verfahren Volksgericht Wien	
Fr. Friedrich Schüngel	Funktionär Gauwirtschaftskammer Wien	Adr. Cottagegasse 90, Generaldirektor Julius Meinl AG

Arische Betriebe

„Pg. Pollischansky" betrieb in der Sieveringerstr. 33 eine Teppichreinigung.

Das Grinzinger Familienbad in der Kobenzlgasse 35 war ein „Arischer Betrieb".



Der Klosterhof in Nußdorf, Hackhofergasse 13, war 1938 im Besitz von „Pg. Robert Bandera". Nach 1945 hieß das Lokal dann Nußbergerhof und war im Besitz von seinem Vater Johann Bandera.

Friedrich Robert Bandera	Beitritt NSDAP 1932, SS 1934, Fluchthelfer 1934 für Josef	14.2.1912 - 1941, Gastgewerbeschule

	Fitzthum, 1934 Flucht nach Deutschland, 1936 SS-Totenkopfverband in Dachau und Sachsenhausen, 1938 SS-TV Mauthausen, Arisierer, SS Obersturmführer	

„Parteigenosse Franz Bayer“ stand in der Tallesbrunngasse 6 am Ausschank.

Arisierte Betriebe

Firma Oskar Haac‘s Nachfolger

Muthgasse 40

Die Firma wurde im März 1938 von SA-Männern geplündert. Anfang 1940 schrieb die Vermögensleitstelle den beiden jüdischen Besitzern der Firma Oskar Haac‘s Nachfolger, Wäscherei, in der Muthgasse 40 den Verkauf bis zum 18.1.1940. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Firma bereits den Arisierer Otto Dreiucker, der die Muthgasse 40 als Adresse angab, als kommissarischen Verwalter seit 1938. Offensichtlich hatten sich die Besitzer standhaft geweigert, die Firma formal abzutreten. Gleichzeitig wurde den Besitzern des Grundstücks Muthgasse 40, auf dem sich die Firma befand – das waren Regina, Kamillo und Otto Löwidt – ebenfalls der Verkauf bis zum 18.1.1940 vorgeschrieben. In der arisierten Firma wurden zuerst Ostarbeiter, 1944 und 1945 auch ungarische Juden als Zwangsarbeiter eingesetzt.

Kamillo Löwidt wohnte im 19. Bezirk in der Weimarer Straße 90 und war Fabrikant. Otto, ein Kaufmann, und Regina, seine Ehefrau, wohnten im 9. Bezirk, Roßauerlände 33.

Das Haus Weimarer Straße 90 wurde seit 1906 von den Besitzern Dr. Leo Wiener und Fanny Wiener, sowie Max Löwenthal (der Schwiegersohn), dessen Frau und deren Tochter Eva Löwenthal bewohnt. Das Ehepaar Löwenthal und Eva emigrierten 1939 nach England. Das Haus wurde an die Nazis Josef Löbel, ein Zahnarzt, und seine Frau Maria verkauft. Eva Löwenthal erhielt das Haus 1951 im Restitutionsverfahren zurück, verkaufte es und kehrte nach England zurück.

Wiener Winzergenossenschaft

Auch in bzw. durch die Wiener Winzergenossenschaft wurde eifrig arisiert. Ferdinand Hengl, Adr. Cobenzlgasse 23, und Hubert Auer, Kahlenberger Straße 37, bedienten sich der systematischen Denunziation um eine Weingroßhandlung in Wien für die Wiener Winzergenossenschaft zu arisieren. Hengl und Auer wurden im Okt. 1946 in Wien verhaftet. Die Folgen dürften marginal gewesen sein: 1949 war zumindest Ferdinand Hengl wieder voll im Geschäft. Das Haus ist auch heute noch im Besitz der Familie Hengl.

Verfolgung von Juden

Anton Grötzer (geb. 1874), Grinzingerallee 8, hatte ein Verhältnis mit Anna Stieber (geb. 1886, Jüdin), die in der Iglaseegasse 37 wohnte. Im Nov. 1938 wurde er wegen Rassenschande verhaftet

und in das Landgericht eingeliefert.

Der Rechtsanwalt Ernst Politzer, geb. 1903, und seine Frau Gertrude Politzer, geb. 1915, die beide in der Gärtnergasse 1 im 3. Bezirk wohnten, wurden im Jänner 1939 festgenommen. Sie hatten vom Pfarrer in Stillfried an der March (NÖ), Alois Hanig, Taufscheine und Geburtsurkunden erhalten. Pfarrer Hanig hatte gemeinsam mit seiner Schwester Susanne Hanig, die im 19. Bezirk in der Grinzingerallee 37 wohnte und Sprachlehrerin für mehrere jüdische Familien war, Juden getauft und die Dokumente so ausgestellt als ob die Getauften schon immer katholisch gewesen waren. Hanig und seine Schwester wurden wegen Dokumentenfälschung und Amtsmissbrauch inhaftiert.

Georg Schnek besaß in mehreren Bezirken Wiens Häuser und Grundstücke; im 20. Bezirk Lorenz-Müller-Gasse 8, im 19. Bezirk in Unter-Döbling eine Baustelle, im 19. Bezirk in Unter-Sievering eine Baustelle und im 22. Bezirk in Stadlau ein Waldgrundstück. Schnek befand sich 1940 im Ausland als die Vermögensverkehrsstelle einen Verkauf anordnete.

Clara (Chaje) Preßburger, geb. Allerhand am 19.4.1867 (Zurawno, Polen), wohnte an der Adresse Hohe Warte 26. Sie wurde 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert, wo sie verschwand. Die Tochter Dora Kalz überlebte den Krieg.

Dr. Isidor Spielmann, geb. 27.6.1871 in Mikulov – Nikolsburg (CSR), wurde von Wien in das KZ Theresienstadt deportiert, wo er am 19.1.1943 starb. Spielmann war Rechtsanwalt mit einer Kanzlei im 7. Bezirk in der Burggasse 58. Er wohnte in der Döblinger Hauptstraße 14.

Ing. Richard Pollak war Prokurist der Rothschild-Bank und kaufte 1923 ein Grundstück, auf dem 1924 das Haus Weimarer Straße 108 errichtet wurde. Das Haus wurde 1939 für die Deutsche Reichspost arisiert. Zwischen 1947 und 1952 lief das Restitutionsverfahren, danach wurde das Haus mehrfach verkauft und letztendlich 1971 vom Staat Japan als Botschaftsresidenz erworben. Japan ließ das Haus umbauen und beauftragte damit ausgerechnet die Nazi-Firma Wenzl Hartl.

Sonstiges

Dornbacher Friedhof

Die Kreisleitung veranstaltete auch hier wir auf anderen Friedhöfen den üblichen Propagandazirkus rund um die hingerichteten Dollfuß-Attentäter und 1934er-Putschisten. Am Dornbacher Friedhof waren die Gräber von Planetta, Domes, Ramlehner und Libardi.

Muttermilchsammelstelle

Diese unterstand der Reichsanstalt für Mutter- und Kinderfürsorge und befand sich in der Glanzingstraße. Dort wurde ab 1940 „überschüssige Milch der Mütter“ eingesammelt. Die Frauen erhielten dafür zusätzliche Lebensmittelkarten. „Diese Aktion hilft in ihren Auswirkungen nicht nur mit, die Säuglingssterblichkeit noch weiter herabzudrücken, sondern verhindert auch, daß von der Natur gegebene Werte unverwertet bleiben“.

Die Muttermilchsammelstelle gab es auch noch zehn Jahre nach Ende des Krieges an derselben Adresse.

Politische Verfolgung

Johann Strohmer, geb. 30.4.1917 in Riegers, Schuhmacher, wohnte in der Döblinger Hauptstraße 57. Er wurde am 4.3.1945 auf dem Marsch nach Mauthausen in Katzelsdorf bei Tulln (NÖ) erschossen.

Sonnwendfeiern



Am Nußberg veranstaltete die braun umgefärbte Geschäftsleitung der Kronen-Zeitung im Juni 1938 eine Sonnwendfeier, selbstredend „für die Helden der Bewegung". Die Festrede hielt Hauptschriftleiter Schattenfroh, der von der befreiten Ostmark schwafelte, Treuegelöbnis auf den Führer inklusive. Das anschließende Besäufnis fand in der Gastwirtschaft Eichelhof statt.

Im Juni 1938 feierten der SD, die Gestapo und die Kriminalpolizei gemeinsam auf der Wiese hinter der Meierei am Cobenzl. SS-Obersturmbannführer Hoffmann in Vertretung von Kaltenbrunner, Polizeipräsident Steinhäusl, SS-Standartenführer Volkenborn, der Inspekteur der Sicherheitspolizei Dr. Stahlecker, SS-Obersturmbannführer Huber und Hofrat Jaule von der Kriminalpolizeileitstelle gaben sich ein Stelldichein mit 1200 Anwesenden. Der Spuk endete mit einem „dreifachen Sieg-Heil auf Adolf Hitler". Auch die Meierei Cobenzl (zum Parkhotel Schönbrunn, Kursalon im Stadtpark u.a.) gehörte Hans Hübner. Nach einer Blitz-Entnazifizierung konnte er das Cobenzl 1946 schon wieder eröffnen.

Die SA Döbling veranstaltete am 25.6.1938 ebenfalls eine Sonnwendfeier, Ort: Neunteufelwiese am Kahlenberg.

Sport

Josef Novotny, Fußballer der Grinzinger Fortuna, war Mitglied der SS und im Osten eingesetzt.

Dr. Otto Schutovits, Stadtdirektor, war Gauwart für Bergsteigen, Vereinsführer und Ehrenmitglied im Ostmärkischen Gebirgsverein und im Deutschen Alpenverein. Er starb im Jänner 1943.

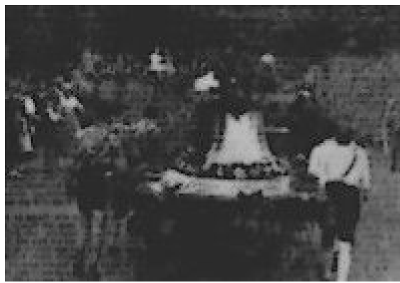
Umbenennungen von Strassen

Diese fanden im 19. Bezirk exzessiv statt. Ab dem Jänner 1939 hieß die Heiligenstädter Straße Berlinerstraße, und weil mit Groß-Wien auch Klosterneuburg Teil Wiens war, führte sie diesen

Namen bis nach Klosterneuburg. Die Begründung war an Schwülstigkeit nicht mehr zu überbieten:

„Durch die Benennung dieser repräsentativen Straße, die am alten Nibelungenstrom entlang von Wien in der Richtung nach Berlin führt, ehrt die deutsche Grenzstadt im Südosten die Hauptstadt des großdeutschen Reichs."

Adolf-Hitler-Glocke



Die „erste Adolf-Hitler-Glocke Wiens" lieferte die Glockengießerei Pfundner – irgendwer verdient immer an solchem Popanz. Sie wurde in der Pfarrkirche von Sievering aufgehängt.

Cobenzl

Das Restaurant Cobenzl (auch Kobenzl) wurde im August 1946 wiedereröffnet. Betreiber war der blitzartig entnazifizierte Alt- und Neo-Besitzer Hübner. Im Hotel waren damals noch Truppen der Alliierten untergebracht.

Das Hotel und Restaurant waren von 1941 bis 1945 Sitz einer Flakabteilung, 1945 wurden zunächst Volksdeutsche einquartiert.

Nach 1945

Übergriff auf US-Soldaten und Österreicherin

Am 5.9.1946 griffen sieben junge Männer im Park des Karl-Marx-Hofes einen US-amerikanischen Soldaten und eine junge Österreicherin an, die sie schon mehrmals zuvor gemeinsam gesehen hatten. Sie verprügelten den Soldaten und schnitten der Frau die Haare ab.

Deswegen standen die Sieben im November 1946 vor einem US-Militärgericht, wo alle zu je 30 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Der Gerichtsvorsitzende merkte an „Dies sei der erste derartige Fall gewesen und es sei zu hoffen, daß sich solche Handlungen sich nicht wiederholen würden.".